

## Die Heimkehrer-Krankheit.

Insekten in russischen Gefangenenlagern als Ursache.

In der Wiener Gesellschaft für innere Medizin berichtete kürzlich Dr. Paul K e u d a über ein besonderes Krankheitsbild bei Soldaten, die aus russischer Gefangenschaft zurückgekehrt sind. Die Patienten waren ausschließlich „Heimkehrer“, wie das unschöne, aber schon allgemein gebräuchliche militärische Stanzwort sie nennt.

Somit an scheinend voller Gesundheit erkrankten die heimgekommenen Soldaten unter Erscheinungen hohen Fiebers bis zu 41 Grad und Kopfschmerzen sowie von Schmerzen unter dem Rippenbogen und Wellenwurf. Der objektive Befund zeigt meist nicht im Einklang mit der nicht schlechten Stimmung der Patienten. Nach einigen Tagen pflegt das Bild einer Bronchopneumonie in den Vordergrund zu treten. Die Kopfschmerzen und übrigen Befunden dauern noch drei bis vier Tage an und diese Periode ist eine kritische. Erst wenn sie vorüber ist, geht das Fieber zurück und die Heilung schreitet fort.

Die merkwürdige Krankheit läßt auf Infektionsursachen schließen. Die Kranken sehen nach günstig überstandenen Verlaufe anämisch aus und erholen sich nur schwer. Auch ist eine Zeitlang in der Pflege noch erhöhte Vorsicht geboten. Es handelt sich, wie der Vortragende, der zwanzig derartige Fälle sah, hervorhob, wohl um eine Infektion, die nur von den Heimkehrern in Rußland selbst, und zwar durch das Ungeziefer erworben sein konnte. Eine Übertragung im Spital selbst auf Bedienstete wurde niemals beobachtet.